

M i l l e n d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er scheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen für innerdeutschen Verkehr monatlich 1,76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Re. 50 bei der Oberamtskanzlei Reichenberg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Württembergische Druckerei & Verlagsanstalt in Stuttgart. — Postfach 201 74 Stuttgart. — Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 96, Telefon 273. — Wohnung: Hans Bollmer.

Nummer 239

Gerneuf 479

Dienstag den 13. Oktober 1931

Gerneuf 479

66. Jahrgang.

Die Tagung in Harzburg

Das Stadtbild

Bad Harzburg, 12. Okt. Das braunschweigische Städtchen Harzburg stand gestern ganz im Zeichen der nationalen Opposition. Schwarz-weiß-rote und Halbkreuzfahnen, die braunen Uniformen der Nationalsozialisten und die grauen des Stahlhelms verliehen dem äußeren Bild der Tagung das Gepräge. Die Beteiligung aus dem ganzen Reich war überaus stark. Außer den im Vorbericht genannten Persönlichkeiten ist noch zu nennen Generaloberst v. Seekt als Vertreter der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, sowie viele Mitglieder dieser Partei aus der rheinisch-westfälischen Industrie, die überhaupt sehr stark vertreten war. Von der Wirtschaftspartei war u. a. der Reichstagsabgeordnete Sachsenberg anwesend.

Vier Anträge

In einer Vorberatung am Samstag waren vier Anträge beschlossen worden, die von den Fraktionen der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der drei früheren Abgeordneten der Landvolkspartei im Reichstag eingebracht werden sollten und zwar je für sich, um die organisatorische Selbständigkeit zum Ausdruck zu bringen.

Die Anträge lauten:

1. Der Reichstag entzieht der Reichsregierung das Vertrauen.
2. Der Reichspräsident wird ersucht, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auf 8. November anzuberaumen.
3. Die Notverordnungen werden außer Kraft gesetzt.
4. Die Reichszuschüsse an die preussische Polizei werden wegen parteipolitischen Mißbrauchs der Polizei in Preußen mit dem 31. Oktober eingestellt.

Die Fraktionsitzungen

Am Sonntag vormittag hielten die verschiedenen Fraktionen zunächst für sich Sitzungen ab. In der Sitzung der Nationalsozialisten wurde die Bereitschaft zu aufrichtiger Zusammenarbeit und zur Weiterverfolgung der bisherigen gemeinsamen Taktik auch im Reichstag erklärt. Die von Hitler verlesene nationalsozialistische Kundgebung erklärt die Reichsregierung für unfähig und kündigt dem Bolschewismus und Marxismus schärfsten Kampf an. Die Nationalsozialisten seien entschlossen, die Auseinandersetzung zwischen Bolschewismus und Antibolschewismus in Deutschland mit allen Mitteln durchzuführen. Die finanziellen Verpflichtungen an das Ausland (Anleihegeschulden usw.) sollen erfüllt werden, soweit sie nicht politischer Art seien (Youngplan). Ein national regiertes und damit von der übrigen Welt wieder geachtetes Deutschland sei mehr befähigt, auf richtige friedliche Beziehungen zu den anderen Nationen anzuknüpfen als unser heutiges, von den Fieberkrüsen des Bolschewismus durchschütteltes und am Ende gar vollkommen zerstörtes Volk.

An die getrennten Sitzungen schloß sich eine gemeinsame Fraktionsitzung an. Abg. Dr. Fric und Abg. Dr. Oberfahren erklärten, die Parteien und Fraktionen seien willens, gemeinsam die Macht auf gesetzlichem Weg zu gewinnen. Abg. Wendhausen (Landvolk) erklärte, das Landvolk müsse unbedingt an der Seite der nationalen Opposition stehen, sonst würde die Geschichte das deutsche Landvolk als Verräter brandmarken. Für die preussischen Landtagsfraktionen erklärten die Abgeordneten v. Winterfeldt und Rube, in Preußen sei ein gleichgerichteter Vorgehen eingeleitet und zunächst eine Klage.

Der Feldgottesdienst

Nach der Besprechung der Fraktionen fand auf dem Wiesengrund hinter den Eichen ein Feldgottesdienst statt, zu dem je 2000 Stahlhelmer und SA-Leute in Uniform Aufstellung genommen hatten. Mehr als 10 000 Zuschauer wohnten der Feierlichkeit an. Nachdem das niederländische Dankgebet gesungen war, sprach Hosprediger D. Döhning sowie der katholische Pfarrer Hönig aus Schlesien.

Die Kundgebung im Kurhaus

Bei der Rückkehr zum Kurhaus wurden die Führer mit braunfahnen Kundgebungen begrüßt. Nach einer kurzen Besprechung Hugenbergs mit Hitler wurde im dichtgedrängten großen Saal die öffentliche Kundgebung gegen Mittag durch Geheimrat Dr. Hugenberg eröffnet. Als er mit Hitler den Saal betrat, erneuten sich die Kundgebungen. Zunächst begrüßte der braunschweigische Minister Dr. Kückenthal die Versammlung namens der Regierung.

Rede Hugenbergs

Hugenberg: Hier sei die Mehrheit des deutschen

Tagespiegel

Die preussische Regierung hat auf allgemeinen Einspruch der Beamten die Bestimmung, daß die Vorrückung der Beamten einmally von zwei auf vier Jahre hinausgeschoben werde, zurückgezogen, weil gegen ihre Erwartung in der letzten Reichsnotverordnung keine gleiche Bestimmung enthalten sei.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat auf Beschluß des Parteihauptauschusses im Reichstag einen Antrag eingebracht, Hitler, Hugenberg, Schacht, Selbte und Dufferberg zu verhaften — weil sie durch ihr „Komplotz zur Herbeiführung einer nationalen Instaktion“ sich des Hoch- und Landesverrats an den Interessen des werktätigen Volks schuldig gemacht hätten.

Vertreter der verschiedenen Spingewerkschaften sind am Montag in Berlin zusammengetreten, um Abwehrmaßnahmen gegen die von den „Amsturzplänen der Reaktion“ drohenden Gefahren für die Lohn- und Sozialpolitik zu beraten.

Auf der Tagung des Völkerbundrats wegen der mandchurischen Frage, die am Dienstag beginnt, ist Deutschland durch den Gesandten v. Rullius und den Frhrn. de Schön vertreten.

Im Haag fand am Montag die feierliche Einsetzung des internationalen Ehrengerichtshofs für Journalisten statt.

Briand ist am Montag mittag nach Genf abgereist.

Grandi reist am 25. Oktober nach Berlin.

Der polnische Marschall Pilsudski ist zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Rumänien abgereist.

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts hat an Stelle des zurückgetretenen Franzosen Fontaine den Professor Maheim (Belgien) zum Vorsitzenden gewählt.

Der amerikanische Volkswirtschaftssekretär in Tokio und der Generalkonsul von Charkin sind im Auftrag des Auswärtigen Amts in Washington in die östliche Mandchurei abgereist, um über die Lage zu berichten. Die chinesische und auch die japanische Regierung sollen ihre Zustimmung gegeben haben.

Volks. Sie ruft den regierenden Parteien zu: Eine neue Welt ist im Aufstieg, wir wollen euch nicht mehr! Die bisherigen Gewalttäter hinterlassen Berge von Sünden und Scherben. Das Kabinett Brüning habe jede Gelegenheit verpaßt. Die Rettung aus der Weltarbeitslosigkeit müsse in Deutschland anfangen und von Deutschland begonnen werden. Der Wahn aus dem doppelten Gesicht: internationaler Kapitalismus und internationaler Sozialismus breche jetzt in der Weltwirtschaftskrise und in der scharf davon zu trennenden deutschen Krise zusammen. Da gebe es keinen Mittelweg. Braun und Severing seien bestenfalls die deutschen „Rettenkitt“ (die ersten Revolutionäre nach dem russischen Zusammenbruch), aber niemals deutsche Mar Donalds. Der französische Ministerpräsident werde nächster Tage in Amerika versuchen, das Goldland Amerika und das Goldland Frankreich zusammenzuknüpfen und Amerika seine Abrüstungsforderungen auszusprechen. Amerika werde zu klug sein; es werde seinen nationalen Kapitalismus und sein weißes Volk einzig erhalten. Auf rein wirtschaftliche Formel gebracht, müsse Amerika helfen, den alles zerstörenden internationalen Kapitalismus abzubauen gegen Frankreich mit England und Deutschland und den übrigen Völkern. Die Vorgänge letzter Tage in Washington zeigen, daß es vielleicht schon auf dem Weg dahin ist. Deutschland müsse sich frei machen, nicht gerade im Sinn eines „geschlossenen Handelsstaats“, aber durch Schaffung einer sich selbst genügenden Ernährungsgrundlage, freie Entwicklung der heimischen Kräfte und aller Möglichkeiten des inneren Marktes.

Die gemeinsame Entschlieung

Unter stürmischem Beifall wurde sodann die gemeinsame Entschlieung verlesen:

Die nationale Opposition hat seit Jahren vergeblich gewarnt vor dem Verfall der Regierung und des Staatsapparats gegenüber dem Blutterror des Marxismus, vor dem fortschreitenden Kultur Bolschewismus und der Zerreißung der Nation durch den Klassenkampf, vor der planmäßigen Ausschaltung der nationalen Kräfte aus der Leitung des Staats, vor einer Politik, die in der politischen, wirtschaftlichen und militärischen Entmannung Deutschlands noch über das Diktat von Versailles hinausgeht, vor einer Politik, die die heimische Wirtschaft zugunsten weltwirtschaftlicher Utopien preisgibt, vor einer Politik der Unterwürfigkeit dem Ausland gegenüber, die weder die Gleichberechtigung Deutschlands gebracht hat noch den zerrissenen Osten vor einem kriegerischen Einbruch bewahrt. Entschlossen, unser Land vor dem Chaos des Bolschewismus zu bewahren, unsere Politik durch wirksame Selbsthilfe aus dem Strudel des Wirtschaftsbankrotts zu retten und damit der Welt zum wirklichen Frieden zu verhelfen, erklären wir:

Wir sind bereit, im Reich und in Preußen in national

geführten Regierungen die Verantwortung zu übernehmen. Wir stoßen keine Hand zurück, die sich zu wirklich ehrlicher Zusammenarbeit anbietet. Wir müssen es aber ablehnen, die Erhaltung eines falschen Systems und die Fortsetzung eines falschen Kurfes in einer nur national getarnten Regierung irgendwie zu stützen. Jede Regierung, die gegen den Willen der geschlossenen nationalen Opposition gebildet werden sollte, muß mit unserer Begehrtheit rechnen. So fordern wir den sofortigen Rücktritt der Regierungen Brüning und Braun, die sofortige Aufhebung der diktatorischen Vollmachten für Regierungen, deren Zusammenfassung nicht dem Volkswillen entspricht, und die sich nur noch mit Notverordnungen am Ruder halten. Wir fordern sofortige Neuwahlen der überalterten Volksvertretungen, vor allem im Reich und Preußen. Im vollen Bewußtsein der damit übernommenen Verantwortung erklären wir, daß die in der nationalen Opposition stehenden Verbände bei kommenden Unruhen wohl Leben und Eigentum, Haus, Hof und Arbeitsstellen derjenigen verteidigen werden, die sich mit uns offen zur Nation bekennen, daß wir es aber ablehnen, die heutige Regierung und das heute herrschende System mit dem Einsatz unseres Bluts zu schützen. Wir verlangen Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit und Nützungsausgleich. Einig stehen wir zu diesen Forderungen. Geduldet ist jeder, der unsere Front zerreißen will. Wir beschwören den durch uns gewählten Reichspräsidenten von Hindenburg, daß er dem stürmischen Drängen von Millionen vaterländischer Männer und Frauen, Frontsoldaten und Jugend entspricht und in letzter Stunde durch Berufung einer wirklichen nationalen Regierung den rettenden Kurswechsel herbeiführt.

Rede Hillers

Darauf ergriff Adolf Hitler das Wort. Er führte u. a. aus: Wir gehen einer Zeit entgegen, mit der wir mit dem heutigen deutschen Volk unterliegen müssen. Ich kenne den schönen Gedanken: Wir müssen uns in Genf unterwerfen, weil wir zu Hause keine Kraft besitzen: Wir dürfen keine nationale Stärke entwickeln, weil wir sonst nicht die Politik der Verständigung führen können! Niemand wünscht den Frieden mehr als wir. Niemand kann den Krieg entschlicher finden als wir, weil wir ihn erlebt haben. Aber ich bin überzeugt, daß wenn im harten Weltkampf die Interessen der Welt sich gegenseitig kreuzen, kein Volk verzichten wird, das Gewicht seiner Kräfte in die Waagschale zu werfen. Kein Staatsmann aber kann den Frieden im Zustand der Wehrlosigkeit erhalten. Daher wünschen wir von der anderen Welt nichts anderes als die Anerkennung als gleichberechtigte Nation. Wir wissen aber auch, daß diese Anerkennung nicht in Genf verfochten wird, sondern in den deutschen Landen. Zu der konfessionellen Spaltung Deutschlands darf nicht auch noch eine ewig dauernde politische kommen. Es ist denkbar, daß Deutschland kommunistisch regiert wird; es ist sicher, daß es nationalistisch regiert werden kann. Aber es ist unmöglich, daß es ein Deutschland gibt, bei dem eine Hälfte kommunistisch, die andere nationalsozialistisch denkt. Hier muß die Entscheidung gesucht und herbeigeführt werden.

Als nächster Redner sprach der Bundesführer des Stahlhelms, Selbte. Möge diese Tagung, so führte er aus, zu einem Wendepunkt werden. Wir wollen keinen neuen Krieg, weil wir ihn kennen, aber wir wollen innere und äußere Freiheit Deutschlands.

Oberstleutnant Dusterberg forderte Gleichberechtigung für Deutschland auf dem Gebiet der Wehrhoheit. Die Ohnmacht des Völkerbunds habe sich soeben bei dem Einmarsch der Japaner in die chinesische Mandchurei erneut bewiesen. Deutschlands Sicherheit sei vom guten Willen anderer Staaten abhängig. Für eine Großmacht ein unwürdiger Zustand. Wir wollen einen neuen Frieden, wir wollen Verständigung, aber keine Unterwerfung.

Rede Dr. Schachts

Der ehemalige Reichsbankpräsident Dr. Schacht äußerte sich hierauf über die Frage eines nationalen Wirtschaftsprogramms. Was unter dem bisherigen Nachkriegssystem an wirtschaftlicher Substanz, wie an wirtschaftlichen Möglichkeiten vergeudet worden ist, daß läßt jetzt auch die produktivste gerichtete Wirtschaft verzweifelt nach Errettung von diesem System verlangen. Schwerer als diese erschütternden Tatsachen wiegen die falschen inneren Grundlagen des jetzigen Systems. Selbst wenn ein nicht zu erwartender äußerer Glücksfall eine wirtschaftliche Belebung und damit eine äußere Erleichterung bringen könnte — anhaften würde diesem System nach wie vor seine Unfähigkeit, seine Rechtsunsicherheit und sein Mangel an Handlungsfähigkeit. Wie oft sind die wahren Zustände der Welt objektiv unrichtig dargestellt worden! Man überfliehet, daß die Unwahrscheinlichkeit der schlechtesten Werber für Vertrauen ist, im Inland wie im Ausland. Es wird uns immer gesagt, wir möchten doch einmal mit einem „Programm“ herauskommen, wie es denn besser zu machen sei. Die Gesundung Deutschlands ist aber nicht eine Frage von einzelnen Programmpunkten, ist nicht eine Frage der Intelligenz, sondern ist eine Frage

Der Charakter. Die Wiederherstellung einer dauernden Rechtschaffenheit, die Aufrichtigkeit in allen Fragen des öffentlichen Lebens und der Wille zum eigenen Handeln sind das Entscheidende. Es bedarf einer grundsätzlichen Umstellung in unserem Volk dahingehend, daß jeder Einzelne, wo immer im Produktionsprozeß er steht, verantwortlich ist für den Erfolg des Ganzen. Uns hilft kein Zauberwerkzeug, kein Gelddruck, kein Auslandskredit. Das Programm, das eine nationale Regierung durchzuführen haben wird, beruht auf einigen ganz wenigen Grundgedanken. Es ist das Programm Friedrichs des Großen nach dem Siebenjährigen Krieg: Sich fest auf die deutsche Wirtschaft stellen und aus dem heimischen Boden herausziehen, was nur irgend herauszubolen ist und im übrigen sich für eine Generation bescheiden, sparen und arbeiten. Dazu gehört nichts als Charakter, als Selbstvertrauen und Gottvertrauen.

Hugenberg machte am Schluß Mitteilung von einer großen Fülle eingegangener Telegramme und Zustimmungserklärungen. Der volksparteiliche Abg. Staatssekretär Schmidt bedauert in einem Telegramm, daß er nicht rechtzeitig zur Tagung habe kommen können und entbietet der Tagung seinen Gruß mit dem Ausdruck gemeinsamer nationaler Zielsetzung.

Unter stürmischen Heilrufen schloß Hugenberg die Versammlung, die dann den 1. und 4. Vers des Deutschlandliedes sang.

Eine halbamtliche Erwiderung

Berlin, 12. Okt. Gegenüber dem Vorwurf Dr. Schachts, daß man dem deutschen Volk die Wahrheit über den Stand der Reichsbank und der Währungsverschwiegen habe, wird halbamtlich erklärt, diese Dinge seien niemals verheimlicht worden. Die Inanspruchnahme ausländischen Kreditkredits zur leihweisen Auffüllung des Gold- und Devisenbestandes sei allgemein üblich. Die Auslandsverschuldung habe sich allerdings bei genauerer Prüfung nachträglich höher herausgestellt, als anfangs amtlich bekanntgegeben worden sei. Es sei nicht verheimlicht worden, daß ein Teil des Wechselbestandes der Reichsbank keine Warenwechsel, wie vorgeschrieben, sondern sog. Finanzwechsel seien (die zur Notendeckung nicht zulässig sind). Aber der Bestand an solchen Wechseln werde sich verringern, sobald die zur Zeit ungewöhnlich geringe Umlaufgeschwindigkeit des Gelds nach Ueberwindung der Krise sich wieder erhöhe.

Reichsfinanzminister Dietrich berief Vertreter der Presse, vor denen er sich in scharfen Worten gegen die Äußerungen Dr. Schachts in Harzburg wandte. Sie seien geeignet, das deutsche Ansehen im Ausland aufs schwerste zu gefährden. Es sei nicht richtig, daß die Reichsbank den öffentlichen Finanzinstituten zu Hilfe gekommen sei, die Reichsbank habe niemals durch Hergabe von Barmitteln oder durch Beiziehung von Reichshilfswechseln die öffentliche Hand unterstützt und die Zahlungsunfähigkeit der Reichskasse verschleierte. Unzutreffend sei auch die Behauptung, die Reichsregierung sei nicht in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen; von den 420 Millionen schwebenden Schulden seien 287 Millionen in den letzten sechs Monaten zurückgezahlt worden, wenn auch gewisse finanzielle Notlagen der Gemeinden entstanden seien.

Der Eindruck in Paris

Paris, 12. Okt. Die gesamte Morgenpresse bringt ausführliche Berichte über die Kundgebung in Bad Harzburg. „Deuvre“ schreibt, es sei zweifelhaft, ob Hitler, wenn er an die Regierung gelangen würde, Hilfeleistung bei Italien und Rußland finden würde. Und was Amerika anlangt, so habe die Zurückziehung amerikanischer Kapitalien aus Deutschland nach den Hitlerwahlen von 1930 für Deutschland den Beginn der jetzigen Krise bedeutet. Der Versailler Vertrag sei allerdings nicht unantastbar und nicht für die Ewigkeit geschlossen. Entweder sei es das Ziel Hitlers, im Augenblick den wirtschaftlichen Zusammenbruch zu verhindern, oder er wolle die Franzosen durch einen Kreuzzug fördern.

Die Blätter meinen, die Harzburger Tagung sei eine große Gefahr für das Kabinett Brüning. Wenn dieses Kabinett gestürzt würde, würde sich Hindenburg wahrscheinlich an Hugenberg wenden. Bei einer Regierung der äußersten Rechten (Hitler) würde wohl die Unterstützung des Auslands aufhören.

Beschlagnahme von Flugblättern. In der Geschäftsstelle

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Skowronnek.

7. Fortsetzung.

Wahndrauf verboten.

„Rein, weichen Sie mir nicht aus, es ist so! Sie kommen aus einem der altpreussischen Regimenter, die sich einbilden, sie hätten die überlieferte Strammheit in Erbpacht genommen, und dieses erstrebenswerte Ziel wäre nur durch strengen Drill zu erreichen. Ich wundere mich gar nicht, daß wir alle hier Ihnen zunächst als arge Bummelanten vorkommen, aber verlassen Sie sich auf mein Wort — in vier Wochen werden Sie sehen, daß unsere Methode erfolgreich zum gleichen Schlusseffekt führt. Nur mit dem Unterschied, daß unsere Kerls ihren vorgeschriebenen Dienst mit einer gewissen Freudigkeit tun.“

Der Oberleutnant von Bahlenberg richtete sich steif auf. „Herr Hauptmann werden verzeihen, wenn ich mir gestatte, mein altes Regiment in Schutz zu nehmen. Ob unsere Leute ihren Dienst freudig taten, habe ich niemals unterlucht, aber der Dienst war stramm! Das kann ich Herrn Hauptmann versichern.“

„Rein Berichterster, wir reden aneinander vorbei und verstehen uns nicht. Und verzeihen Sie, wenn ich als der nur wenig Ältere — die paar Jahre Afrika haben mir über eine ganze Portion von Vordermännern hinweggeholfen — mich hier sozusagen als Schulmeister frisiere. Meine Entschuldigung kann ich aber anführen, daß unser verehrter Kommandeur, der Herr Oberstleutnant Brinkmann, die gleichen Ansichten hegt. Ein prächtvoller Mann und Soldat, der die drei üblichen Jahre bei den Jägern nicht nur als Sprungbrett in die höheren Kommandostellen benutzte, sondern sich nach Kräften bemüht, etwas von seinem Geiste als ein wertvolles Vermächtnis hier lebendig zu erhalten, auch nach seinem Abgange. Der Herr Oberstleutnant ist also der Ansicht, daß wir in einer Zeit leben, die mehr erfordert als den altpreussischen Drill: ein Werben der Vor-

des Bauernblatts „Vundschub, Kampfbund Schollentruer Bauern“ in Wechsleben (Prov. Sachsen) beschlagnahmte die Polizei 3000 Flugblätter wegen der darin enthaltenen Anforderungen, bäuerliche Siedlungsgruppen für die Diktatur zu bilden.

Die Nachrichten

Politische Zusammenstöße

Berlin, 12. Okt. In Berlin-Lichtenberg wurde bei einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in der Nacht zum Sonntag ein Nationalsozialist erschossen.

Bremen, 12. Okt. Als am Sonntag mittag eine 45 Mann starke Gruppe einer nationalsozialistischen Sturmabteilung von einem Ausmarsch zurückkehrte, wurde sie von einer 300 Mann starken Reichsbannergruppe angegriffen. Auf beiden Seiten gab es eine Anzahl Verletzte. Ein schwerverwundeter Nationalsozialist mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Köln, 12. Okt. Am Samstagabend kam es in einer kommunistischen Versammlung, der auch Nationalsozialisten anwohnten, zu einer großen Schlägerei, als die Nationalsozialisten den Saal verlassen wollten und von den Kommunisten daran gehindert wurden. Mehrere Beteiligte wurden schwer verletzt.

Bauernkundgebung in Schleswig-Holstein

Schleswig, 12. Okt. In ganz Schleswig-Holstein haben am Samstag Bauernkundgebungen stattgefunden. Von der Erklärung des Steuerstreiks wurde Abstand genommen und beschlossen, alle Betriebsinhaber, die die Steuern nicht bezahlen können, ohne Haus und Hof preiszugeben, sollen beim Gericht sofort Zahlungsunfähigkeit erklärt werden.

Die Kieler Polizei hat in den Geschäftsräumen des Schleswig-Holsteinischen Land- und Bauernbunds eine Durchsuchung vorgenommen, da vermutet wird, daß eine Steuerzahlungsverweigerung vorbereitet werden sollte.

Schlegelberger Staatssekretär im Reichsjustizministerium

Berlin, 12. Okt. Der Ministerialdirektor Dr. Schlegelberger ist zum Staatssekretär im Reichsjustizministerium ernannt worden.

Egnern aus der DVP. ausgetreten

Berlin, 12. Okt. Infolge des Anschlusses der Deutschen Volkspartei an die nationale Opposition ist der preussische Abgeordnete v. Egnern aus der Partei ausgetreten und wird wahrscheinlich das Amt des Vizepräsidenten des Landtags niederlegen.

BZZ. verlängert Kredit der Reichsbank

Berlin, 12. Okt. Der Verwaltungsrat der BZZ hat den von der BZZ an die Reichsbank gewährten und am 4. November fälligen Kredit in Höhe von 25 Millionen Dollar auf drei Monate, d. h. bis 4. Februar 1932 verlängert. Die Leitung der BZZ wird nunmehr mit dem am Reichsbankkredit beteiligten Zentralnotenbanken, der Bank von Frankreich, der Bank von England und der Federal Reserve Bank New York in Verbindung treten, damit diese Banken eine Verlängerung ihrer in gleicher Höhe übernommenen Anteile für den gleichen Zeitraum vornehmen.

Japan lehnt fremde Einmischung ab

Tokio, 12. Okt. Das Telegramm der Vereinigten Staaten, das die Möglichkeit eines Eingreifens Amerikas im mandchurischen Streitfall andeutet, hat in Tokio Aufregung hervorgerufen. Japan beharre auf der Politik der freien Hand und lehne fremde Einmischung ab. Die Angelegenheit sei als eine „Jalale“ zu betrachten, die nur zwischen China und Japan gelöst werden solle. Fremde Einmischung würde Japan lediglich reizen und so die Bemühungen der Regierung, eine Verschärfung der Lage zu vermeiden, erschweren.

Die japanische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds telegraphisch drei Noten übermittelt, in denen behauptet wird, der mandchurische Streit sei lediglich eine Kolise der Japaner und Chinesen in China, durch die

gefestigt um die Herzen ihrer Untergebenen! . . . Und er hat recht, denn das was wir heute unter die Fahne kriegen, sind zur guten Hälfte Sozialdemokraten. Die sogenannten bürgerlichen Parteien haben keine Zeit, sich um die zukünftigen Vaterlandsverteidiger zu kümmern! Also ich kriege im Spätherbst etwa fünfzig Jünglinge vorgestellt, aus denen ich Soldaten machen soll. Aus ihren Zeitungen und von ihren älteren Arbeitsgenossen haben sie alles mögliche gelernt, nur keinen Respekt vor der Obrigkeit. Ueber die Dinge dieser und jener Welt wissen sie besser Bescheid als der liebe Gott selber, den Dienst unter der Waffe aber sehen sie als einen Zwang an, der nur unter stetem Zähneknirschen zu ertragen wäre.

Und mit einem Male steht zu ihrer grenzenlosen Verwunderung statt eines zähneknirschenden Ungetüms ein gemüthlicher kleiner Knopp von Hauptmann vor ihnen, sagt: Na, meine Herren? Der steife Kragen drückt ein bißchen, was? Aber das gibt sich, man gewöhnt sich überraschend schnell daran! Ueberhaupt, meine Herren, Sie werden sehen, der Dienst ist lange nicht so schlimm, als man ihnen vorerzählt hat. Täglich zehn Stunden Mörkel schmeißen oder Metall drehen ist viel langweiliger! So rede ich noch eine ganze Weile fort, schmiere den Jüngens Schlagfahne um die Baden, und mit einem Male brüllte ich: „Stillgestanden!“, daß die Bäume auf unserm alten Exerzierplatz wackeln. Die Jünglinge aber kriegen einen Mordschreck, und ich komme zu den ernstesten Tönen: Vaterland, Pflicht zur Verteidigung des eigenen Herdes, wenn der Feind über die Grenze greift. In diesen Gesinnungen möchte ich euch erziehen, meine lieben Jungen, so schließe ich, und wer mir willig folgt, soll mein Freund sein und ich der seinige. Zu jeder Zeit will ich für ihn zu sprechen sein, wenn er irgendwie Beschwerde hat, und hier meine Leutnants und Oberjäger sind ebenso gefonnen wie ich, sind meine treuen Helfer, daß bei allem strammen Dienst in der Kompagnie niemandem Unrecht geschieht!“

Na, und nach dieser allgemeinen Standpause am ersten

Die japanischen Truppen zu „Verteidigungsmassnahmen“ gezwungen worden seien. Die japanische Regierung habe „größte Geduld und Nachsicht“ gezeigt. Die japanischen Niederlassungen seien bedroht.

China droht mit Krieg, falls der Völkerbund versagt

Nanking, 12. Okt. Der Präsident der chinesischen Nationalregierung, Tschiang Kai-schek, hat auf einer Versammlung in Nanking erklärt, daß China zum Kriege schreiten werde, wenn es dem Völkerbund und den Unterzeichnern des Kelloggpaktes nicht gelingen werde, ihre Vermittleraufgabe im chinesisch-japanischen Streit zu erfüllen.

Die Besuchszeit in Washington

Newport, 12. Okt. Nach dem Besuch Lavals in Washington wird der auf zwei Wochen berechnete Besuch des italienischen Außenministers Grandi erwartet, der hauptsächlich Abrüstungsfragen gelten soll. Brünings Besuch sei, wie gemeldet wird, nur noch eine Frage von Wochen. Auch Mac Donald werde sich nach den englischen Wahlen einstellen. Dabei werde über Abrüstung, Reparationen und Zahlungsausschub gesprochen werden.

Aufstände des „Großen Messers“

Moskau, 12. Okt. Nach einer Meldung aus Chardin sind in der Mandchurei kleinere Aufstände unter Führung des kommunistischen Bunds „Großes Messer“ ausgebrochen.

Württemberg

Kundgebung des Württ. Beamtenbunds gegen die Befoldungsfürzungen

Stuttgart, 12. Okt. Aus Anlaß seines Vertretertags veranstaltete der Württ. Beamtenbund am Sonntag vormittag zwei große Kundgebungen im Stadtpark und im Bürgermuseum, in denen gegen die Befoldungspolitik des Reichs und besonders des Landes Württemberg Einspruch erhoben wurde. Im Stadtparksaal führte der Vorsitzende des Württ. Beamtenbundes, Rektor Kegel, aus, die Beamte lassen es an Opfern nicht fehlen, gegen einseitige und ungerechte Maßnahmen erheben sie jedoch Einspruch. Direktor Brodhag (im Bürgermuseum sprach Stadtrat Rudin) führte aus, der größte Schlag gegen die Länder- und Gemeindefunktionäre sei durch die Notverordnung vom 24. August 1931 erfolgt, in der den Ländern und Gemeinden die Bollen gegeben wurde, die Personalausgaben beliebig festzusetzen. Von dieser Ermächtigung hat Württemberg durch Notverordnung vom 26. September Gebrauch gemacht und ab 1. Oktober der Beamtenschaft eine weitere Gehaltsfözung von 5-7 Prozent neben sonstigen sehr einschneidenden Maßnahmen auferlegt. An der Erhaltung der Eigenständigkeit des Landes haben die Beamten kein Interesse. Lieber Reichsbeamter mit ausreichender Befoldung, als Landesbeamter mit hochgehängtem Brotkorb (Stürmischer Beifall.)

Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die weitere Gehaltsfözung Einspruch erhoben und von Regierung und Landtag erwartet wird, daß die getroffenen Maßnahmen aufgehoben werden. Die folgende Aussprache gestaltete sich sehr erregt, und als auch die Presse in beleidigender Weise angegriffen wurde, verließen die Pressevertreter den Saal.

Stuttgart, 12. Oktober.

Staatsrat v. Bach gestorben. Staatsrat Professor Dr. Karl v. Bach, eine der angesehensten Persönlichkeiten der deutschen Technik, ist am Sonntag im Alter von 84 Jahren gestorben. Karl v. Bach wurde am 8. März 1847 in Stollberg im sächsischen Erzgebirge geboren. Er begann seine Laufbahn als Arbeiter und besuchte dann die staatlichen Lehranstalten in Chemnitz und Dresden. Später studierte er zwei Semester in Karlsruhe. Im Jahr 1868, kurz nach seinem 21. Lebensjahr, kam er als Assistent und Dozent an das Stuttgarter Polytechnikum. Nach dem Deutsch-Französischen Krieg wirkte er als Arbeiter, Ingenieur und Fabrikdirektor im Ausland. Am 1. Oktober 1878 erhielt der damals 31-Jährige einen Ruf als ordentlicher Professor an die Stuttgarter Technische Hochschule. Seiner Anregung und tatkräft-

Tag kommt die Detailbehandlung. Bei jeder passenden Gelegenheit greife ich mir ein paar von den Jünglingen nacheinander heraus, gehe mit ihnen auf und ab und fange sie mir ein. Durch einige Teilnahme an ihrem bisherigen Ergehen, ein paar Fragen nach Eltern, Geschwistern, Ausflüchten in ihrem Beruf und so weiter . . . jedesmal, wenn der so Behandelte wieder in Reih' und Glied zurücktritt, habe ich einen neuen Freund gewonnen. Das ist vielleicht ein wenig zeitraubend, aber der Erfolg entschädigt. Wissen Sie z. B. was der Jäger Stengel, den ich vorhin mit feldmarschmächtigem Auftreten beim nächsten Sonntagsappell bestrafte, in seinem Zivilberuf ist? — Maschinenschlosser in Hamburg und trotz seiner jungen Jahre schon Vertrauensmann der Sozialdemokratischen Partei! Ich bin überzeugt, daß nach seiner Entlassung, wenn man in seiner Gegenwart aufs Militär schimpft, er sagen wird: Halter das Maul, das versteht ihr nicht! Ich hab' meine zwei Jahre bei den Spord'schen Jägern abgedient, und ich sage euch, das war ein Vergnügen! Und dann kriegt er leuchtende Augen, fängt von seiner Dienstzeit zu schwärmen an, von seiner dritten Kompagnie und seiner Korporalschaft. Ich aber hör' mir das an — im Geiste natürlich — und sage, ungeheuer selbstzufrieden: Kleiner Rabenhainer, das hast du wieder mal gut gemacht! Wieder mal einen Jungen in die Welt entlassen, der auf seine Dienstzeit nicht schimpft, sondern dem sie eine Quelle freudiger Erinnerungen ist! Das aber ist die Hauptsache, und darauf allein kommt es an.“

Hauptmann Rabenhainer hatte sich warmgesprochen, etwas von seiner impulsiven Art, die Dinge anzupacken, flog auf seinen Gast über.

„Ich danke Herrn Hauptmann für diese Viertelstunde,“ sagte er lebhafter als sonst und beinahe herzlich, „ich will mir aus ihr eine Lehre mitnehmen. Und wenn Herr Hauptmann vielleicht die Güte hätten, jetzt mir auf ein paar Fragen Auskunft zu erteilen: ich fühle mich noch so fremd in den hiesigen Verhältnissen . . .“

Fortsetzung folgt.

igen Mitwirkung dankt die Stuttgarter Technische Hochschule zahlreiche Reueinrichtungen und Verbesserungen, so sind das Ingenieurlaboratorium und die Materialprüfungsanstalt in erster Linie Bachs Schöpfungen. Im Jahr 1907 errichteten deutsche Industrielle aus Anlaß seines 60. Geburtstags die Bach-Stiftung für technisch-wissenschaftliche Forschung. Bei seinem 50-jährigen Jubiläum der Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Technischen Hochschule wurden der Schule aus diesem Anlaß von Schülern und Freunden 300 000 Mark gestiftet. Zu seinem 80. Geburtstag im Jahr 1927 verlieh ihm die Technische Hochschule in Wien die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften ehrenhalber. v. Bach war auch Ehrenbürger der Stadt Stuttgart.

Verleihung der Rettungsmedaille Der Staatspräsident hat dem Landwirt Isidor Traub in Neunstadt, Gemeinde Nöhligen, Oberamts Ellwangen, die Rettungsmedaille verliehen.

Der Staatspräsident hat dem Oberfahrer Karl Pflü in der 1. Eskadron 3. Fahrabteilung in Ulm a. D. die Rettungsmedaille verliehen.

Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen württ. Eisenbahner. Am Sonntag vormittag ist das vor dem Verwaltungsgebäude der Reichsbahndirektion Stuttgart errichtete Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen württ. Eisenbahner im Beisein einer großen Zahl von Beamten und Arbeitern des Direktionsbezirks feierlich enthüllt worden. An der Feier nahm Staatssekretär von Stieglitz, der im Krieg Vorstand der württ. Generaldirektion der Staatseisenbahnen gewesen ist, mit Präsident Dr. Sigel und den Mitgliedern der Reichsbahndirektion teil. Sie wurde eröffnet durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Denkmalausschusses, Reichsbahnoberrat Eichler, der darauf hinwies, daß das Denkmal aus Mitteln errichtet werden konnte, die aus allen Kreisen des Reichsbahnpersonals freiwillig gespendet worden sind. Das Denkmal besteht aus einem gewaltigen Block einheimischen Muschelkalks, der auf der Vorderseite ein ehernes Flügeltor mit den Zahlen 1914—1918 und darunter die Aufschrift trägt: „Den im Weltkrieg gefallenen württ. Eisenbahnern zur Ehre und zum Gedächtnis“.

4. Bezirkskonferenz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds. Die 4. ordentliche Bezirkskonferenz des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds, Bezirk Südwestdeutschland (Württemberg-Hohenzollern, Baden und Pfalz), die am Samstag und Sonntag im Gewerkschaftshaus in Stuttgart stattfand, vereinte fast 200 Funktionäre der freien Gewerkschaften Süddeutschlands und zahlreiche Gäste zur Beratung der großen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen. In einer Entschliessung bringt die Konferenz zum Ausdruck, daß die Gewerkschaften den Bestrebungen der Unternehmern auf Abbau des kollektiven Arbeitsrechts und der Tarifpolitik mit allen Mitteln entgegenzutreten werden.

Württembergische Nothilfe. Die vom Caritasverband in verschiedenen Bezirken durchgeführte Lebensmittelsammlung (Kartoffeln) hatte bis jetzt ein gutes Ergebnis. Den größten Erfolg hatte die Sammlung in den Bezirken Saulgau und Riedlingen, wo je über 2000 Zentner Kartoffeln abgeliefert wurden. Einige Bezirke fallen allerdings aus, da sie die Absicht haben, für sich selbst zu sammeln. Die abgelieferten Kartoffeln wurden auf die verschiedenen Nothilfsgebiete des Landes verteilt.

Jubelfeier des württ. Obstbauvereins. Der württ. Obstbauverein veranstaltete aus Anlaß seines 50-jährigen Jubiläums am Samstag abend im großen Saal der Liederhalle einen gut besuchten Festabend. Oberrechnungsrat Stehle überreichte dem ersten Vereinstätigen, Landtagsabg. und Stadtrat Carl Hausmann für seine Verdienste die höchste Auszeichnung des Vereins, die in den 50 Jahren bisher nur einmal verliehen worden ist, die goldene Vereinsmedaille.

Stuttgart, 12. Okt. Neuwahl der württ. Ärztekammer. Bei den Wahlen zur Ärztekammer entfielen auf den Wahlvorschlager der Gruppe 1 vier Sitze und vier Ersatzleute, auf die Wahlvorschlager der Gruppen 2 und 3 je ein Sitz und ein Ersatzmann. Gewählt sind von Gruppe 1: Dr. Vehr, Dr. Schwarz, Dr. Einfeldt, Dr. Durst-Oberdürkheim; von Gruppe 2: Professor Dr. Schmidt (Katharinen-Hospital) und von Gruppe 3: Augenarzt Dr. Cramer. Ersatzleute sind: Dr. Niehm, Dr. Gustav Feldmann, Dr. Neuhöffer, Dr. Wäcker, Hofrat Dr. Leube und Dr. Sundert. Die Wahlbeteiligung war erheblich stärker als bei der letzten Wahl und betrug beinahe 80 Prozent.

Regierungserklärung zur Landesheute-Frage. Am nächsten Donnerstag wird der Finanzausschuss des Landtags wieder zusammentreten und eine Regierungserklärung zur Landesheute-Frage entgegennehmen.

Oberamtsaufstellung durch Notverordnung? Das „Neue Tagblatt“ deutet an, Staatspräsident und Innenminister Dr. Holz beabsichtigen, die schwierige und gefährliche Frage der Oberamtsaufstellung mindestens bezüglich Stuttgart und Ellwangen durch die 2. Notverordnung, die Ende Oktober zu erwarten sei, zu entscheiden.

Die Landesobstausstellung auf dem Gewerbeparkplatz wurde am Sonntag von vielen Tausenden besucht. Dutzende von Gesellschaftsfahrten wurden von auswärts her unternommen. Ein Sonderzug aus der Gegend Wehingen-Itzach-Neussingen-Tübingen brachte allein über 800 Besucher.

Das Preisgericht der Landesobstausstellung hat folgende Auszeichnungen verliehen: Silberne Staatsmedaille: Bezirksobstbauverein Ellwangen; Oskar Adorno, Präsident der Landwirtschaftskammer, Kollnberg-Teinang; Karl Köhler, Baumschulbesitzer, Affaltrach. — Bronzene Staatsmedaille: Gemeinde Eschach; Bezirksobstbauverein Ravensburg; Bezirksobstbauverein Bannang; Verein Landwirtschaftlicher Genossenschaften Schw. Hall und Umgebung. — Ehrenpreis der württ. Landwirtschaftskammer: Bezirksobstbauverein Heilbronn; Landwirtschaftl. Bezirksverein Schw. Hall. — Ehrenpreis des Reichsverbandes des Deutschen Gartenbaus Berlin: Rittergutsbesitzer Karl Dieckhoff, Lehrensteinsfeld. — Ehrenpreis der Stadtverwaltung Stuttgart: Wilhelm Willmann, Obstgut Haus Ottenberg, Nonnenbach. — Goldene Vereinsmedaille: Landwirtschaftl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Oberellwangen; Stadtgemeinde Weinsberg; Gemeinde Eschach; Bezirksobstbauverein Waiblingen; Landwirtschaftl. Bezirksverein, Abt. Obstbau, Herrenberg; Präsident Oskar Adorno; Bezirksobstbauverein Kollnberg a. N.; Landwirtschaftl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Redarulum und Umgebung; Kaufstelle der Landwirtschaftl. Genossenschaften Stuttgart.

Beschlagnahme der Südd. Arbeiterzeitung. Vom Polizeipräsident wird mitgeteilt: Die heutige Nummer der Südd. Arbeiterzeitung wurde wegen eines Artikels „Pfarrer Czerki“ auf Grund des § 12 Abs. 1 in Verbindung mit § 1 Abs. 1 Nr. 3 der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 beschlagnahmt.

Eine Kindesleiche im Handkoffer. In einem Handkoffer wurde am Samstag nachmittag in der Beyerstraße bei der Reitschule ein neugeborenes Kind gefunden, dessen Tod bereits eingetreten war.

Vom Tage. Am Sonntag vormittag wurde eine unbekannt Leiche aus dem Redar bei Cannstatt gelandet. — Am Sonntag abend 6 Uhr versuchte ein Mädchen in dem Haus Traubenstraße 18 seinem Leben durch Gasvergiftung ein Ende zu machen. Die Ohnmächtige konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

In einem Haus am Hölzerplatz entstand durch ein verfehlentlich eingeschalteter gebliebenes elektrisches Bügeleisen ein Küchenbrand, der nicht unerheblichen Schaden verursachte.

Aus dem Lande

Ullingen, N. Leonberg, 12. Okt. Brand. Gestern abend brannte die Scheune des Gottlob Schopf nieder. Von den zahlreichen landwirtschaftlichen Maschinen konnte nur eine gerettet werden.

Böblingen, 12. Okt. Richtofens Reismaschine im Böblinger Museum. Der hiesigen Zweigstelle des Deutschen Luftfahrtmuseums ist es gelungen, dem Museum ein weiters wertvoll-historisches Flugzeug aus dem Weltkrieg, Richtofens Original-Reismaschine „Ab. CIX“ zuzuführen.

Heilbronn, 12. Okt. Kommunistische Zersetzungsvorwürfe. In der Nacht zum Sonntag wurden in verschiedenen Teilen der Stadt, besonders in der Nähe der Polizeianterlunft, von kommunistischer Seite Aufrufe angestellt, in denen die Polizeibeamten unter Hinweis auf das Beispiel der englischen Matrosen aufgefordert werden, geschlossen den Dienst zu verweigern und sich der revolutionären Arbeiterschaft anzuschließen. Die Unterschrift des Aufrufs: „Die erste Reichskonferenz der Bezugsdelegierten der Reichshypothek“ hat in der Bevölkerung einiges Aufsehen erregt. In Wirklichkeit handelt es sich, so schreibt die Polizeidirektion, um die üblichen kommunistischen Aufschneidereien, die mit Reichskonferenzen immer gleich bei der Hand sind. Von einer kommunistischen Zellenbildung in der württembergischen Schuttpolizei ist keine Rede. Für die Zuverlässigkeit der Beamten besteht volle Gewähr. Der Aufruf selbst, der in erster Linie an die preußischen Schutzpolizeibeamten gerichtet ist, bedeutet strafrechtlich eine Vorbereitung zum Hochverrat. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Anstellern sind im Gang. Am Sonntag wurde bereits eine Festnahme vorgenommen.

Gaildorf, 12. Okt. Flugzeugunfall. Bei den gestrigen Segelflugzeugvorführungen am Einkorn stürzte das neuere Segelflugzeug „Solbad Hall“ ab. Das Flugzeug wurde schwer beschädigt, der Pilot glücklicherweise nur leicht verletzt.

Neuffen N. Raitingen, 12. Okt. Ein Karabiner fehlt. In der Nacht auf Samstag war ein Teil des Infanterie-Regiments 13 hier im Quartier. Während der Nacht kamen die beiden Weinbergsgeschützen und der Obsthüter verbotenerweise in das für die militärische Wache eingeräumte Wachlokal und unterhielten sich mit dem wachhabenden Unteroffizier. Einer der Weinbergsgeschützen entwendete während einer kurzen Abwesenheit des Unteroffiziers einen Karabiner und schloß sich dann in seinem Weinbergshäuschen ein. Die Tür mußte erbrochen werden. Der Schuß wurde festgenommen.

Neussingen, 12. Okt. Landesversammlung des Schwäbischen Altbereins. Am Samstag und Sonntag fand hier die diesjährige Landesversammlung des Schwäbischen Altbereins statt. Professor Dr. Rägele-Tübingen erstattete einen kurzen Bericht über verschiedene Vereinsarbeiten. Der Geschäftsführer, Oberrealschüler Widmann, erstattete den Geschäftsbericht. 2619 Austritten stehen 1937 Neuanmeldungen und 837 von Jugendlichen gegenüber. An Mitgliedsbeiträgen gingen 114 000 RM. ein. Die Ausgaben betrugen bis jetzt 89 000 RM. Der Eigenverlag werde zu wenig ausgenutzt, besonders in der Abnahme des reichen Kartenmaterials. Die Aussichtstürme hätten in ihren Einnahmen angesichts des schlechten Sommerwetters nachgelassen. Prof. Dr. Rägele-Tübingen wurde einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Geschäftsführer Widmann wurde auf acht Jahre fest angestellt. Oberrechnungsrat Ströhmfeld wurde zum Ehrenwegmeister ernannt. Der Mitgliedsbeitrag wurde je Jahr von 3 Mark auf 2.50 Mark herababesetzt.

Tübingen, 12. Okt. Von der Universität. Prof. Dr. Geiger hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Physik an die Universität Heidelberg abgelehnt.

Ebingen, 12. Okt. Gejakter Dieb. Der Ebingen Landjägersmannschaft ist es gelungen, den frechen Einbrecher, der kürzlich in Lautlingen im Haus des Josef Schiminger eine Kassette mitgehen ließ, bei einem ähnlichen Diebstahlsversuch in Strahberg zu verhaften. Es handelt sich um den Sohn eines Schweminger Handlars.

Freudenstadt, 12. Okt. Hoteldiebe im Murgtal. Im Murgtal lichen sich zwei Herren, die einen neuen Personentransportwagen bei sich hatten, in einem Hotel als Pensionsgäste nieder. Nun sind sie nach Hinterlassung der gesamten Pensionsschuld und nach Verübung eines Einbruchsdiebstahls in diesem Hotel, wobei Geld und sonstige wertvolle Gegenstände entwendet wurden, mit ihrem Kraftwagen verschwunden.

Süßen N. Geislingen, 12. Okt. Tödlicher Unfall. Beim Ausladen von Langholz kam ein Stamm ins Rutschen und traf den ledigen 32 J. a. Fuhrmann Union Abt von Donzorf ins Kreuz, so daß ihm das Rückgrat gebrochen wurde. Er war sofort tot.

Dettenheim a. M., 12. Okt. Verhaftung. Der verheiratete Postschaffner E. B. hier wurde laut „Merkbote“ plötzlich aus dem Dienst entlassen und verhaftet. Er soll sich Veruntreuungen haben zuschulden kommen lassen.

Isny, 12. Okt. General v. Moser f. Sonntag abend verstarb unerwartet an einem Herzschlag im Alter von 71 Jahren der bekannte Militärschriftsteller Generalleutnant Dr. h. c. Otto v. Moser auf seinem Landsitz Ludwigsruhe (Obd. Mairhöfen) bei Isny. Er war einer der markantesten der württembergischen Offiziere des alten Heers, der eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich hatte. Beim Ausbruch des Weltkriegs zog er an der Spitze der 54. württ. Infanteriebrigade, der ersten württ. mobilen Formation ins Feld und wurde am 2. September 1914 bei Besnes in den Argonnen schwer verwundet. Später wurde er Kommandeur der 27. Division und in der Folge kommandierender General eines Reservekorps. Die höchsten Orden, u. a. der Orden Pour le Merite, zierten seine Brust. Seine vielen Worte militärischen Inhalts fanden große Beachtung weit

über die Grenzen Deutschlands hinaus. Bekannt ist vor allem sein großes Werk „Die Württemberger im Weltkrieg“ (Verlag Chr. Belfer AG, Stuttgart). Im öffentlichen Leben spielte der Verstorbenen, der Ehrenbürger der Stadt Isny war und den die philosophische Fakultät der Landesuniversität Tübingen bei ihrem 450-jährigen Jubiläum zum Ehrendoktor promovierte, eine führende und allgemein anerkannte Rolle.

Von der bayerischen Grenze, 12. Okt. Hochstapler. In Günzburg hielt sich zwei Tag lang ein elegant gekleideter junger Mann auf, der sich als Ingenieur einer Münchner Baufirma ausgab. Er kaufte in Eisenwarengeschäften Waren im Tausende von Mark. Als er merkte, daß ihm die Polizei auf die Fersen kam, verschwand er, ohne seine Betrügereien zu Ende führen zu können.

Vom bayerischen Allgäu, 12. Okt. Die Reichswehr als Wohltäter. Das Gebirgsjägerbataillon in Kempten wird, wie in den letzten Wintern, so auch heuer wieder täglich ungefähr 40 Rotleidende speisen. Die Mittel werden größtenteils durch das Bataillon selbst, sowie durch Geld- und Warenspenden von Beamten, Handwerkern und Geschäftsleuten aufgebracht. Unterstützt werden in erster Linie Altveteranen, Kriegervitwen und Schwertriebsbeschädigte.

Aus Bayern, 12. Okt. Die Postkutsche lebt noch. In Bayern gibt es noch laut Kursbuch die statische Zahl von 216 Pferdepostkutschen. Auch das Posthorn fehlt nicht und wird noch recht eifrig geblasen.

Bad Wimpfen, 11. Okt. Großfeuer. Von dem dem Grafen v. Helmstadt gehörigen großen Gutshof „Finkenhof“ sind am Freitag abend Wohnhaus und die großen Scheuern abgebrannt, die Stallgebäude und das Vieh konnten gerettet werden. Der Pächter Kaufmann vermutet Brandstiftung. Der Hof sollte in nächster Zeit verkauft werden.

Amliche Dienstaachrichten

Uebertragen: Eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Gochlen N. Redarulum dem Lehrer Johannes Moser in Wildberg N. Nagold; die 1. Stadtpfarrstelle in Gredlingen, Det. Weikersheim, dem Pfarrer Mohr in Steinkirchen, Det. Künzelsau, und die Pfarrei Almersbach, Det. Badnang, dem Pfarrer Widmann in Spielbach, Det. Blaufelden.

In den Ruhestand versetzt: Oberrechnungsrat Heberle beim Landgericht Heilbronn, Forstmeister Volz in Herrenberg.

Lokales.

Wildbad, den 13. Oktober 1931.

Das Wohltätigkeitskonzert der Kapelle des Musikvereins am Sonntag abend im „Schwarzwaldhof“ hatte zwar einen guten Besuch aufzuweisen, aber man mußte feststellen, daß gerade diejenigen Kreise, mit denen insbesondere gerechnet wurde, der Veranstaltung kein Interesse entgegenbrachten. Umformt aber waren die Erschienenen begeistert von den zu Gehör gebrachten Musikstücken, was in dem lebhaftesten Applaus nach jeder Pièce zum Ausdruck kam. Es ist erfreulich, wie das Orchester unter der Leitung des Dirigenten L. Hagmann zu etwas Ganzem ausgewachsen ist, wie es der leistungsfähigen des Dirigenten folgt und selbst schwierige Kompositionen meistert. Wenn noch kleine Unreinheiten einzelner Instrumente behoben und die Einsätze exakter werden, dann kann die Kapelle selbst mit großen Orchestern konkurrieren. Jedenfalls ist die Kapelle auf dem besten Weg, auch verwöhnten Ansprüchen genügen zu können und gerade deshalb ist es zu bedauern, daß die eingangs erwähnten Kreise sich einerseits dem musikalischen Genuß und andererseits dem Wohltätigkeitszweck entzogen. Immerhin konnte der Musikverein als Ertragnis seines Konzerts die Summe von RM 54.35 an die Wildbader Nothilfe abführen, wofür ihr an dieser Stelle bester Dank gesagt sei.

Aus der Nachbarschaft.

Der Engelsbrander Mörder vor Gericht.

WZD. Am Montag vormittag begann vor dem Schwurgericht in Tübingen die auf zwei Tage anberaumte Verhandlung gegen den Hilfsarbeiter Eugen Beyle von Engelsbrand N. Neuenbürg, der wegen vierfachen Mords angeklagt ist. Zu der Verhandlung sind neben 23 Zeugen drei ärztliche Sachverständige geladen, darunter Professor Dr. Hofmann, von der Nervenklinik hier. Beyle war in der Nervenklinik einige Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht, wurde aber wegen Fluchtgefahr wieder ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht. Als Vertreter des Justizministeriums wohnt der Verhandlung Reg.-Rat Bälz bei. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Nürf, die Anklage vertritt Staatsanwalt Frank und die Verteidigung hat Rechtsanwalt Burthardt-Neuenbürg in Händen. Für die Teilnahme an der Verhandlung wurden Karten ausgegeben.

Die Verhandlung beginnt mit der Vernehmung des Angeklagten. Dieser erzählt, daß er mit 23 Jahren geheiratet habe, nachdem seine Ehefrau, mit der er schon seit seinem 18. Lebensjahr in intimer Verhältnis stand, einen Sohn geboren hatte. Seine Ehe sei anfangs glücklich gewesen, sie wurde aber bald getrübt durch Nachschaffungen seiner Schwiegereltern, die keine Kinder mehr wollten. Seine Frau habe sich dann auch mit ihrem angehenden Schwager, einem Hugo Seeger eingelassen. Der Verkehr mit diesem sei nicht ohne Folgen geblieben, wie ihm überhaupt seine Frau offen eingestanden habe, daß sie mit Seeger in einem intimen Verhältnis stehe. Er habe seine Mutter gebeten, sich dafür einzusetzen, den Zwiespalt in seiner Ehe zu beheben und seine Frau mit ihm wieder zusammenzubringen. Aber vergeblich.

Zu dem Tage, an dem die unglückselige Tat geschah, gibt der Angeklagte folgendes an: Abends habe er gesehen, wie seine Frau im Auto angekommen sei. Er habe gleich vermutet, daß sie vom Rechtsanwalt komme, wo sie jedenfalls die Ehecheidungsklage weiter betrieben habe. Sehr erregt habe er sich hierauf ins Bett begeben, wo er jedoch keinen Schlaf gefunden habe. Morgens zwischen drei und vier Uhr sei er dann aufgestanden mit der festen Absicht, seine Frau mit Gewalt wieder zu sich zu ziehen. Er sei durch ein Fenster in das Haus eingedrungen und habe im Hausinnern eine Axt an sich genommen. In der Küche habe ihn der Schwiegervater der wahrscheinlich durch das Geräusch geweckt worden war, überrascht. Darauf habe er sofort auf den Alten eingeschlagen, daß dieser zusammengeknien sei. Unter der Tür sei dann seine Schwiegermutter erschienen, die er ebenfalls mit der Axt zu Boden geschlagen habe. Im Zimmer sei ihm seine Frau entgegengetreten, die er nach kurzem Ringen erschlagen habe. Dann sei noch sein Bub darangekommen. Das alles sei in blinder Wut geschehen;

er wisse heute nicht mehr, wie die Sache zugegangen sei. Während seines Berichtes bricht er oft in Weinen aus, ist aber bald wieder gefaßt, und beantwortet in ruhiger, zusammenhängender Weise die Zwischenfragen des Vorsitzenden. Kriminalrat Weizsäcker hält 10 1/4 Uhr seinen Bericht und erklärt an vorgezeigten Gegenständen und Aufnahmen den Tatbestand.

Das Urteil ist am Dienstag zu erwarten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Mannheimer Bilderdieb, der dieser Tage in Frankfurt verhaftet wurde und sich „Ingenieur Iwan Wassanka“ nannte, ist derselbe, der kurz zuvor die drei Bilder im Koblenzer Schloß gestohlen hat. In Koblenz hatte er sich unter dem Namen Max Ramara eingetragen. Wahrscheinlich ist auch der Name Wassanka falsch. Sicher scheint nur zu sein, daß er aus Rußland stammt.

Erwischte Einbrecher. Drei junge Burschen, die vor einiger Zeit in einer Trikothfabrik in Zillhausen, N. W. Balingen, durch Einbruch für etwa 1000 Mk. Waren stahlen und sie in kleineren Ortschaften veräußerten, sind nun in Homburg ermittelt und festgenommen worden.

Große Betrügereien. In Koblenz ist man großen Betrügereien auf die Spur gekommen, die teilweise bis ins Jahr 1919 zurückreichen. Der Inhaber der großen Speditionsfirma Erben ist verhaftet worden. 50 Angestellte und Beamte der Reichsbahn sollen beteiligt sein. Es handelt sich um betrügerische Berechnungen bei Umzügen aus der Besatzungszeit usw.

17 Todesopfer in Odingen. Wie nunmehr festgestellt ist, sind bei der Gaseplosion in dem Beamtenwohnungsblock in der polnischen Hafenstadt Odingen bei Danzig 17 Menschen ums Leben gekommen.

Sport

Bezirksliga 1931/32

Bereine	Spiele gem.	unent. verl.	Tore	Punkte	
Germania Brötzingen	8	4	0	17:11	12
W. B. Stuttgart	9	5	2	26:14	12
F. C. Pforzheim	9	5	2	23:14	12
Union Bötzingen	9	5	2	20:16	12
S. P. Feuerbach	8	5	0	18:12	10
Sportfreunde Ehlingen	9	3	2	15:18	8
Stuttgarter Adlers	9	2	3	17:18	7
F. B. Juffenhäuser	9	3	1	13:19	7
F. C. Birkenfeld	9	2	2	17:23	6
F. B. Heilbronn	9	0	2	12:33	2

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 12. Okt. 16.30 G., 16.34 B.
Berliner Dollarkurs, 12. Okt. 4,209 G., 4,217 B.
Pfandbriefnot 8 v. H. kurz und lang.
 Die finnische Goldwährung ist am 12. Oktober bis auf weiteres aufgehoben und der Diskontsatz auf 9 v. H. erhöht worden.
Rhodesia gibt die Goldwährung auf. In Nord- und Süd-Rhodesia (Südafrika) ist am 12. Oktober beschlossen worden, die Goldwährung aufzugeben.
 Die deutsche Auswanderung nach Übersee ist im ersten Halbjahr 1931 auf weniger als ein Drittel im Vergleich zum ersten Halbjahr 1930 zurückgegangen.

Dumpingzölle in Kanada. Die kanadische Regierung hat auf alle Waren, die aus Ländern mit entworfener Valuta eingeführt werden, sogenannte Dumpingzölle eingeführt. Dadurch wird insbesondere die Einfuhr aus Italien, Spanien, Dänemark, Norwegen, Schweden und der Tschechoslowakei betroffen.

Auf die in den Vereinigten Staaten zu errichtende Kreditbank, die auf Anregung Hoovers zur Stützung bedrohter Banken errichtet und mit einem Kapital von 500 Mill. Dollar ausgestattet werden soll, sind bereits 500 Mill. Dollar gezeichnet worden. Die Bankbrüche in Amerika sind vornehmlich hauptsächlich auch wie in Deutschland auf Einlageabhebungen infolge des wankenden gewordenen Vertrauens und der großen Arbeitslosigkeit sowie auf die Zurückziehung kurzfristiger Auslandsguthaben zurückzuführen.

Der Bankenzusammenbruch in Amerika. In Chicago haben am 9. Oktober zwei weitere Banken die Zahlungen eingestellt.

Zahlungsausschub Uruguays. Das Abgeordnetenhaus von Uruguay hat ein Gesetz angenommen, wonach die Bezahlung von Handelschulden in ausländischer Währung bis 31. Dezember eingestellt wird. Von da ab sind diese Schulden in Teilzahlungen von je 20 Prozent bis 31. Mai 1932 zu tilgen.

Zahlungseinstellung einer Bank. Das Bankgeschäft A. S. National in Braunschweig hat die Zahlungen eingestellt.

Zahlungseinstellungen. Koffer-Einfuhr und Großbrotfabrik Gebr. Sträter, Essen. Das Unternehmen wird aufgelöst.

Stuttgart, 12. Okt. Landesproduktionsbörse. Bei schleppendem Geschäftsgang vertehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in ruhiger, abwartender Haltung. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen 22.50-24.75 (am 5. Okt.: 22.50-25.50), Roggen 20-22 (am 5. Okt.: 19-21), Hafer 14-17 (am 5. Okt.: 13-15), Kleie 8.50-9 (am 5. Okt.: 8.75-9.25) RM.

Der Roggenpreis betrug an der Berliner Börse im Durchschnitt in der Woche vom 21. bis 26. September 1931 18.79 M für den Doppelzentner ab märkischer Station.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 9 bis 15, — Balingen: Milchschweine 8 bis 12, Käufer 20 bis 30, — Eßlingen: Milchschweine 8 bis 14, Käufer 22 bis 30, — Munderkingen: Mutterchweine 70 bis 100, Milchschweine 8-15, — Ravensburg: Ferkel 8-15, Käufer 22, — Saulgau: Ferkel 13-17, — Crailsheim: Käufer 33-40, Milchschweine 9-15, — Giengen an der Brenz: Saugchweine 12 bis 19, Käufer 28 bis 45, — Göggingen: Milchschweine 6 bis 12, Käufer 17 bis 43, — Hall: Milchschweine 8 bis 14, — Hertenberg: Milchschweine 14 bis 18, Käufer 27 bis 45, — Hohenheim: Milchschweine 8-15, — Künzelsau: Milchschweine 8-16, — Marbach: Milchschweine 10-16, — Nürtingen: Käufer 30-33, Milchschweine 8-13, — Rottweil: Milchschweine 10-17, — Rosenfeld: Milchschweine 7-12, — Spaltingen: Milchschweine 10-18, — Ulm: Milchschweine 12-16, — Vaihingen a. G.: Milchschweine 10 bis 17 RM.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 15 bis 16, Dinkel 13 bis 14, Haber 8.20 bis 8.80, — Eßlingen: Weizen 13 bis 13, Roggen 11.50 bis 11.80, Gerste 9.20, Dinkel 9 bis 9.50, Haber 6.50 bis 7.50, — Ravensburg: Weizen 10.25, Weizen 13.50-13.75, Gerste 10.75, Haber alt 10-11, neu 9 bis 9.50, Saatweizen 12, Saatroggen 14-15, — Saulgau: Weizen 12.85-13, Roggen 10.50, Gerste 9-10.50, Haber 8-12, — Ulm: Weizen 12-12.50, Dinkel 9.50-11, Roggen 11, Gerste 9-9.70, Haber 7.30-11.50, Kernen 12, — Ulm: Weizen 12-12.80, Dinkel 9.50-10, Roggen 10.50-13.50, Gerste 8.50-9.20, Haber alt 9.10 bis 10, neu 8.50, — Crailsheim: Dinkel 9-10.50, Weizen 12, Gerste 8.50, Haber 7.40-8.20, — Giengen a. Br.: Weizen 11.20 bis 12.20, Roggen 10.40-10.50, Gerste 8-9, Haber 7-7.60, Kernen 13, — Tübingen: Weizen 13-14, Dinkel 13-14, Gerste 10, Haber 8-9, — Reutlingen: Weizen 14-16, Dinkel 11-11.50, Gerste 9-10, Haber 8-12 M.

Obstmärkte. Heilbronn: Tafeläpfel 6-8, Tafelbirnen 5-7, Mostobst 2.20-2.40, Quitten 6-7, — Nagold: Mostobst 2, Tafelobst 4-6, — Neuenstein: Tafeläpfel 3.50-5, Mostäpfel 1.60-1.90, Tafelbirnen 4-6, Mostbirnen 0.70-0.80, — Nürtingen: Äpfel 2.50-3, Birnen 1.20-2, — Reutlingen: Mostobst 2-2.60 RM.

Lauffen a. N., 12. Okt. Beginn des Weinherbstes. Der Weinherbst begann heute. Der Ertrag ist zu 5000 Hl. geschätzt. Weinmost kann sofort gefaßt werden. Der Preis pro Eimer bewegt sich zwischen 100 und 110 Mark. Qualität gut.

Von Mittwoch bis Freitag

beim Bahnhofshotel
 kauft und tauscht
Lumpen, Altmittel u. Papier
 gegen
hübsche Spielwaren und Geschirr.
L. Fuchs, Pforzheim.

Hausfrauenverein Wildbad.

Am Mittwoch, 14. Oktober abends 8 Uhr, findet im Röhlen Brunnen ein

Lichtbilder-Vortrag

statt.

Rednerin: Frau Plank, Nürtingen.

Thema: Fußboden und Raumgestaltung in Neubauten und Altwohnungen mit besonderer Berücksichtigung des Linoleums.

Eintritt frei!

Jede Besucherin erhält ein Freilos das Aussicht bietet auf Gewinn eines praktischen Haushaltartikels.

Städt. Wildbad im Schwarzwald.

Jagdverpachtung.

Am Dienstag, den 20. Oktober 1931, vormittags 11 Uhr wird die hiesige Gemeindejagd (Hoch- und Rehwild) auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet, nämlich

1. Stadtwald Sommerberg und Linie mit den Feldern links der Enz bis zum Kollwasser, zuf. 711,7 ha.
2. Stadtwald Reifern und Leonhardswald mit sämtlichen Feldern rechts der Enz, zuf. 655,3 ha.
3. Stadtwald Wanne mit den Feldern links der Enz, von Kollwasser bis zur Wartungsgrenze Enzklösterle, zuf. 275,7 ha.

Die Pachtbedingungen können hier eingesehen oder gegen Kostenerfah von 1 RM einverlangt werden.

Wildbad, den 12. Oktober 1931.

Bürgermeisteramt.

Zur Kirchweih

Sonderpreise!
 Feinstes
Auszugmehl
 5 Pfd. Btl. **1.30**
Phanto-Gold
 allerfeinstes
Konfektmehl
 mit Gutschein
 5 Pfd. Btl. **1.40**
Margarine
 Pfd. von **45** ct an
Pflanzenfett
 Pfd. Btl. v. **32** ct an
Brotkäse, Zwiebeln
Rosinen, Sultaninen
frische Gese
Nur diese Woche:
 1 Pfund
Maccaroni **75**
 1 Pfund
Nudeln
 zusammen
Eier-Spaghetti od.
Eier-Makkaroni
 2 Pfd. **95** ct
Auf alles 5% Rabatt

Es ist so einfach!!!

haltbaren
süßen Apfelmilch

ohne Erhitzen und umständliche Apparatur herzustellen
 durch **Wilbana-**

Süßmilch-Konservierung.

Verlangen Sie Anleitung und Auskunft.

Eberhard-Drogerie.

Musik-Schule Wildbad

Charlottenstraße 40

Gründliche, fachmäßige Ausbildung nach Hochschulfmethode. Eintritt jederzeit, auch für auswärtige Schüler. Mäßiges Honorar im Abonnement. Beratungen gern und kostenlos.

Ernst Müller
 Musikdirektor.



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Unter Prospekt über Blumenzwiebeln (Gesamtpreisliste und Anweisung für Blumenzerbühnkulturen) ist ersicht-lich und wird kostenlos abgegeben

BLUMENZWIEBELN VON ERSTEN HOLLÄNDISCHEN ZÜCHTERN DIREKT IM-PORTIERT

Hyazinthen für Töpfe und Beete, verschiedene Farben	3 Stück	0.25	Iris weiß, blau und gelb	8 Stück	0.20
Hyazinthen-große Zwiebeln, viele Farben, Stück	0.25	Iris Anglica, Pachtmischung, besonders große Zwiebeln	3 Stück	0.20	
Tulpen einfach, 14 Sorten, 100 Stück 6.00, 3 Stück	0.20	Scilla (Märzenblume), blaue Blüte	12 Stück	0.20	
Tulpen gefüllt, viele Farben, 100 Stück 6.00, 3 Stück	0.20	Scilla (Märzenblume), blaue Blüte, besonders groß	6 Stück	0.20	
Darwin-Tulpen viele Sorten, 100 Stück 6.50, 3 Stück	0.20	Schneeglöckchen Galanthus Elvessi, groß 4 Stück, klein 6 Stück	0.20		
Papagei-Tulpen Pachtmischung, 100 Stück 4.00, 3 Stück	0.20	Schneeglöckchen gefüllt echt	2 Stück	0.20	
Tulpen einfach und gefüllt, 10 verschiedene, sulfene Sorten, Tüte	10 Stück	0.75	Lilien Candidum weiße Garten-Lilie, Stück	0.45	
Narzissen einfach, doppel- und einnasig, Poellcus, Emperor, Barry u. a., 3 Stück	0.20	0.20	Kaiserkrone schöne Kronenblume	0.85	
Narzissen gefüllt, besonders zum Freiben auf Gläsern geeignet	2 Stück	0.20	Chinodoxa Lucelia (Sternblüher) blau-weiß	10 Stück	0.20
Krokus besonders große Zwiebeln, verschiedene Farben	5 Stück	0.20	Glücksklee (Oxalis), für Töpfe, sofort austreibend	10 Stück	0.20
Krokus reichblühend, ca. 6 verschiedene Sorten	8 Stück	0.20	Traubenhyazinthe (Muscari), für Freiland	10 Stück	0.20

Stadtgemeinde Wildbad im Schwarzwald.

Einzug der Umsatz- und Einkommensteuer-Vorauszahlungen

für das dritte Vierteljahr 1931 sowie der

Kathol. Kirchensteuer u. Krisensteuer

vom Montag den 12. Okt. bis Donnerstag den 15. Okt. ds. J. vormittags 8 1/2 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 5 1/2 Uhr Rathaus Zimmer Nr. 4.

Bei nicht rechtzeitiger Zahlung werden die gesetzlichen Verzugszuschläge in Anrechnung gebracht. Bürgermeisteramt.

Danksagung.

Anlässlich des Heimgangs unserer lieben Entschlafenen

Frl. Emilie Bätzer

sind uns so zahlreiche Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, für die wir auf diesem Wege tiefgefühlten Dank sagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.



werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. Preis M 2.75. **Eberhard-Drogerie**